

## Berührungen in der Taufe

Für mich sind die körperlichen Berührungen in den Sakramenten der Christengemeinschaft etwas Besonderes. Bei der Beschäftigung mit dem Taufsakrament fiel mir auf, dass es da drei Berührungen des Täuflings durch den Priester gibt, an der Stirn, am Kinn und auf der Brust. Diese Berührungen selbst – nicht die Substanzen und Zeichen – sollen Inhalt dieser Arbeit sein. Wir haben es mit einer Eigenheit des Taufsakraments der Christengemeinschaft zu tun. Andere christliche Konfessionen kennen das dreifache Berühren an Stirn, Kinn und Brust nicht.

In seinem Vortrag vom 5. Oktober 1921 vormittags in Dornach zum neuen Taufsakrament spricht Rudolf Steiner bei den drei Zeichen Dreieck, Viereck und Kreuzeszeichen davon, dass sie *auf* der Stirn, *auf* das Kinn und *auf* die Brust des Täuflings gemacht werden sollen.<sup>1</sup> Nur wenige Augenblicke später sollen laut Steiners Angabe drei Kreuzeszeichen *über* dem Kind, also ohne physische Berührung durch den Priester gemacht werden. Es besteht in dem Taufsakrament, so wie es Steiner hier – und vorher schon Wilhelm Ruhtenberg in Stuttgart – gegeben hat, eine Differenzierung zwischen drei Zeichen *auf* dem Körper des Täuflings – von denen das letzte ein Kreuzeszeichen ist –, also drei physische Berührungen, und dann drei Kreuzeszeichen *über* dem Täufling, bei denen dieser nicht physisch berührt wird.

Bei meinen Recherchen machte ich die Entdeckung, dass es neben dem oben erwähnten bekannten Taufsakrament der Christengemeinschaft und der Nottaufe zumindest in fragmentarischer Form noch ein drittes Taufsakrament gibt, das von Rudolf Steiner gegeben wurde, und zwar etwa 14 Monate vor dem genannten Vortrag<sup>2</sup> am 2. August 1920 in Stuttgart an Johannes Geyer, Lehrer an der Stuttgarter Waldorfschule und früher evangelischer Pfarrer.

Johannes Geyer war aus den Kreisen der Anthroposophen des Öfteren gebeten worden, Kinder zu taufen. Gertud Goyert, Mutter eines zu taufenden Kindes, hatte sich direkt an Rudolf Steiner gewandt und Geyer erhielt für die Taufe ihres Sohnes am 2. August 1920 von Steiner ein erstes, vielleicht noch als Fragment zu verstehendes Taufsakrament.<sup>3</sup>

Es geht mir nicht darum, die grundsätzlichen Unterschiede der beiden Taufsakramente zu charakterisieren, mich beschäftigt hier das Thema der Berührung. In dem an Johannes Geyer gegebenen Taufsakrament findet man die Anweisung: „Dreimalige Besprengung mit Wasser, dem Salz und Holzäsche zugesetzt wurde, und Zeichen des Rosenkreuzes an Stirn und Brust.“<sup>4</sup> Steiner ist hier weniger explizit was die Berührung oder Nichtberührung betrifft, er spricht von Zeichen *an* Stirn und Brust, anders als in dem später gegebenen Taufsakrament, wo er explizit von Zeichen *auf* dem Körper und Zeichen *über* dem Kind spricht. Klar ist, dass der Täufling in diesem Taufsakrament nicht am Kinn und dass er nicht dreimal berührt werden sollte.

Man kann hier die Empfindung erhalten, dass auch für Rudolf Steiner das Taufsakrament, so wie er es geschaffen oder aus der geistigen Welt empfangen hat, eine Entwicklung genommen hat. Eine Entwicklung, bei der eine der vielen Veränderungen war, dass es eben zur physischen Berührung des Täuflings durch den Priester an Stirn, Kinn und Brust kommt.<sup>5</sup>

---

1 Dr. Rudolf Steiner: Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken, II. Spirituelles Erkennen – Religiöses Empfinden – Kultisches Handeln (GA 343), Dornach 1993, S. 375 f.

2 Ich konnte kein Datum finden, wann es zuvor genau an Wilhelm Ruhtenberg gegeben wurde, nach allen Erwähnungen aber erst im Jahr 1921, also nach dem am 2. August 1920 an Johannes Geyer gegebenen Taufsakrament.

3 Dr. Rudolf Steiner: Wahrspruchworte (GA 40) Dornach 1998, S. 410, Anmerkung 336

4 ebenda

5 Dreimal finden wir in dem genannten Vortrag vom 5.10.1921 Hinweise von Steiner, dass die Sakramente „natürlich im Werden sind“, dass er die Taufhandlung so gibt „wie er es bis jetzt herausbringen konnte“ und „wie er sie in der Gegenwart herstellen kann.“ Wir haben also drei Hinweise darauf, dass Steiner das Taufsakrament, das er am 5.10. den Kursteilnehmern gab, durchaus nicht als endgültig entwickelt, sondern als noch in Entwicklung betrachtet hat.

Was hat es nun auf sich mit diesem Berührt-Werden im Körperlichen durch den Priester bei der Taufe? Eine intentionierte „Be-Rührung“ ist immer etwas, das *rührt*, ist immer auch etwas Seelisches. Eine Berührung geht zu Herzen.

Thomas Prange, Priester in Berlin-Wilmersdorf, erwähnte in einem Gespräch mit mir, dass eine Berührung im Sakrament für ihn ein heiliger Moment sei, und bezeichnete sie als „Zeichentat des Christus durch den Priester“. Er sprach von solch einem Berührungsmoment, bei dem ihm die Hand geführt würde und der Physisches, Seelisches und Geistiges verbinde als einer „vollkommenen Berührung“ und „einer Berührung mit dem Christus durch den Priester“.

Eine Frage wäre, inwieweit beim Taufsakrament tatsächlich die Berührung des Täuflings durch den Priester Bedeutung hat, oder ob man eher eine Berührungen des Täuflings mit den Substanzen Wasser, Salz und Asche durch den Priester wahrnimmt.

Die Berührung mit den Fingern gibt dem Priester aber die Möglichkeit, diese drei Substanzen nicht nur „aufzubringen“, sondern sie dabei auch mit den drei Zeichen Dreieck, Viereck und Kreuz zusammenzubringen. Es ist wie ein Einzeichnen der drei Substanzen mit den drei Zeichen in den Täufling mit dem Christus durch den Priester.<sup>6</sup>

Philipp Boecker

---

<sup>6</sup> An dieser Stelle könnte jetzt weiterverfolgt werden, was die Bedeutung und Wirkungsweise der drei Substanzen und der drei Zeichen an den drei Körperstellen ist.